



Irgendwo stehen, den Ausblick genießen – die damit verbundene Freiheit genießt Susanne sehr

„Die Stille unterwegs hilft mir beim Nachdenken“



Egal ob Sonnenschein oder Regen: Die Grafikdesignerin liebt Wind und Wetter

Ganz allein auf großer Fahrt

Wohnmobil Franz bringt Susanne zum Strahlen. Mit ihrem Heim auf vier Rädern fährt sie, wohin die Straßen sie führen

Infos und Fakten

Campen als Trendurlaub

Reisen mit dem Wohnmobil ist angesagt wie nie: Allein 2017 gab es 63 000 Neuzulassungen – ein absolutes Rekordjahr.

• **Das erste Mal** Einfach den Motor starten und die Wohnmobilreise kann beginnen. Aber wer darf fahren? In der Regel dürfen alle ab dem 21. Lebensjahr und mit einem Führerschein der Klasse B in den Urlaub starten. Dies gilt bei Wohnmobilen, die ein Gesamtgewicht von bis zu 3,5 Tonnen haben. Das Fahren größerer Modelle erfordert einen Führerschein Klasse B96. Vermieter genehmigen die Fahrt solcher Modelle häufig erst ab 25 Jahren.

• **Sicherheit geht vor** Die erste Fahrt mit einem Wohnmobil ist auch ein kleines Abenteuer. Die wenigsten Menschen sind das Führen eines rollenden Wohnzimmers gewohnt. Deshalb ist es ratsam, die ersten Testrunden auf einem ruhigen Parkplatz zu drehen. Wichtig: Die Testfahrt sollte mit einem voll beladenen Wohnmobil erfolgen, denn ein bepacktes Fahrzeug zeigt ein anderes Fahrverhalten als ein leeres.

• **Inspiration gefällig?** Mittlerweile gibt es im Internet viele Blogs, die sich mit dem Thema „Wohnmobilreisen“ beschäftigen. Auch Susanne Flachmann erzählt von ihren Touren auf: der-franz-und-ich.de

• **Ganz schön wild** Die pure Freiheit genießen und auch mal außerhalb von Campingplatz schlafen? Das geht nicht überall. Erlaubt ist es (außer dort steht ein Verbotsschild) im Baltikum, in Norwegen, Schweden, Österreich und der Schweiz. In Deutschland, Belgien, Spanien und Italien darf man eine Nacht frei stehen, um die Fahrtüchtigkeit wiederherzustellen. Generell gilt: rücksichtsvoll mit der Natur umgehen und gut über die Rechtslage im Land und der Region informieren. Sonst können Geldstrafen von mehr als 1 000 Euro drohen.



„Meine Touren machen mich stark für den Alltag“

Raus aus dem Trott, rein ins Wohnmobil: Susanne Flachmann (48) gönnt sich regelmäßig Auszeiten von Haushalt und Familie

Eine feste Umarmung, dann steigt Susanne Flachmann in ihr Wohnmobil Franz, fährt los. Im Rückspiegel sieht sie ihre Kinder Luis (15) und Charlotte (13) klein werden wie Spielzeugfiguren. Jetzt hat Susanne Zeit nur für sich – allein unterwegs auf den Straßen der Welt.

Mehrmals im Jahr folgt die Münchnerin ihrer Sehnsucht und fährt mit ihrem Peugeot

Boxer los. Die Einsamkeit hat sie schon immer genossen. Bereits während ihrer Ehe nahm sie sich Wochenenden frei, um alleine wegzufahren. Ihre erste richtige Wohnmobil-Tour ohne Begleitung machte sie nach der Trennung von ihrem Mann 2012. „Das war gleichzeitig eine Art Kur für mich. Vorher waren meine Kinder auch noch zu klein – da hätte ich mich nicht so lange von ihnen trennen können“, erzählt Susanne. „Das fällt mir auch heute manchmal noch schwer.“ Doch wenn sie weg ist, sind die Kinder bei ihrem Vater in guten Händen – das Sorgerecht wird geteilt. „Die Touren machen mich stark für den Alltag.“

• **Eine Reise zu sich selbst.** Beim ersten Mal ging es für die zweifache Mutter nach Griechenland. Vier Wochen unterwegs in Südost-

europa. Ihr Ziel: Sommer, Sonne, Meer – und wieder ein Stück zu sich selbst finden. „Dort konnte ich die Trennung richtig verarbeiten.“ Damit begann ihre Liebe zu den Solo-Fahrten.

Doch reiner Urlaub sind ihre Spritztouren mit Franz meist nicht. Die selbstständige Grafikdesignerin muss in der Zeit ohne ihre Kinder arbeiten – Vollzeit.

• **Ein strenger Tagesrhythmus.** Morgens ein Blick aufs Handy, gucken ob mit den Kindern alles gut ist, dann geht es los. „Wenn ich arbeiten muss, besteht der Tag aus acht Stunden fahren, acht Stunden arbeiten, acht Stunden schlafen“, erklärt Susanne. „Aber mit Blick aufs Meer und den Füßen im Sand ist das Arbeiten natürlich schöner als zu Hause am Schreibtisch.“ Die Reiseroute steht, bevor es

losgeht, nie ganz fest: „Ich orientiere mich meist an Küstenlinien und fahre dann so lange, bis ich etwas sehe, das mich total begeistert oder bis ich nicht mehr kann.“

• **Selbstvertrauen gewinnen.** Natürlich gibt es auf den Reisen auch Momente, in denen sich Susanne einsam fühlt, oder Situationen, die schwieriger zu meistern sind. Zum Beispiel, wenn der Motor mal nicht anspringt, oder damals, als sie sich in einem litauischen Wald festfuhr, die Sonne unterging und sie sich alleine befreien musste. Aber: „Durch solche Situationen wird man stark. Klar, in dem Moment ist es nicht schön, doch danach denkt man: Toll, wie ich das hinbekommen habe. Das stärkt das Selbstbewusstsein enorm“, schwärmt sie.

• **Hotel kommt nicht infrage.** Diese kleinen Abenteuer gehören für die Münchnerin einfach dazu. Einen Urlaub im Hotel kann sie sich nicht vorstellen. Seit Susanne erwachsen ist, gibt es für sie nur noch Roadtrips: früher mit Motorrad und Zelt, heute mit Wohnmobil Franz. „Ich liebe daran so sehr, dass ich vollkommen selbstbestimmt bin. Fahre ich links, fahre ich rechts, bleibe ich hier – das alles liegt in meiner Hand.“ Länger als zwei Tage hält es sie nie an einem Ort.

Dafür liebt sie das Fahren zu sehr: Im Hintergrund läuft manchmal Musik, oft herrscht Stille. Dann hört sie nur ihre eigenen Gedanken und kann zur Ruhe kommen: „Während der Fahrt kann ich klarer denken – und darum geht es mir. Sehenswürdigkeiten abklappern ist nicht mein Ding. Der Weg ist das Ziel.“